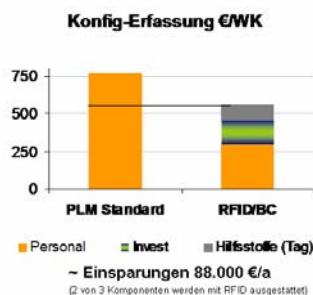


Projektbeispiel: Auto-ID-Systeme: Konfigurationsmanagement RFID

Warum nicht Barcode?

1. Erweiterbarkeit <ul style="list-style-type: none"> • Gedruckte Barcodes können nicht verändert werden. • Löschen und neu beschreiben sind ausgeschlossen. <i>Fixe Information!</i>	
2. Sichtkontakt <ul style="list-style-type: none"> • hochwertige Güter • verpackte Produkte 	4. Keine Pulik- Fähigkeit <ul style="list-style-type: none"> • Barcodeerfassung nur mit Sichtkontakt und Vereinzlung möglich
3. Verschmutzungsgefahr Rauhe Umweltbedingungen: <ul style="list-style-type: none"> • Schmutz • Feuchtigkeit • Chemikalien • Temperaturen • Lackierung • Versiegelung • Öl / Fett 	5. Orientierungs- Abhängigkeit 

Transponder auf Metall



Ergebnis

Möglichkeit der Reduktion der gesamten Erfassungskosten um ca. 350.000 Euro/Jahr (etwa 25 %)

Technische Anfälligkeit der RFID-Tags im Umfeld von Metall

Realisierung wurde zu einem späteren Zeitpunkt empfohlen, da Tests ergaben, dass die Technik zum diesem Zeitpunkt noch nicht genügend ausgereift war.

Anforderung

Der Auftrag bestand in der Durchführung einer Machbarkeitsstudie über die Möglichkeit der elektronischen Erfassung von Equipment mittels der neuen RFID-Technologie. Über RFID besteht die Möglichkeit, die Datenerhebung zu automatisieren und somit die elektronische Dokumentation des Gesamtprozesses, bis hin zum Änderungsmanagement, zu unterstützen.

Lösung

Dieser konkrete Handlungsbedarf ergab sich zunächst aus der Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften zur „Produkthaftung“. Weiterhin ist durch die RFID-Technologie die Rückverfolgung einzelner Chargen von verwendeten Materialien sehr einfach möglich. Mittels dieser Technologie kann eine sichere und einfache

Erfassung/Hinterlegung/Veränderung der einzelnen Konfigurationen im Werk und in den Folgeprozessen gewährleistet werden.

Kunde

Ein deutsches Produktionsunternehmen im Konzernverbund, das mit rund 1.500 Mitarbeitern in der Automobil-Zulieferindustrie tätig ist.